



¡Hola amigos y hermanos en Jesucristo! (Hallo Freunde und Geschwister in Christus)

Euch allen ein frohes neues Jahr! Die letzten drei Monate waren reich gesegnet und wir finden immer mehr in einen Alltag hinein, auch wenn er zur Zeit sehr bunt gestaltet ist. Unser Alltag ist gespickt mit kleinen Dschungeltrips, vielem Lernen über Kultur und Sprache und damit, unsere Kontakte zu vertiefen, indem wir unser Bestes geben sie z.B. zu deutschem Essen einzuladen (Spätzle, deutsches Frühstück, ...).

Hier in Shell haben wir inzwischen eine **Gemeinde gefunden**, die hauptsächlich von Indianern besucht wird. Über die letzten Monate haben wir außerdem in verschiedenen Missionsteams mit hineingeschnuppert, um Klarheit zu gewinnen, welche(s) Team(s) wir hier unterstützen können und wo Gott uns einsetzen möchte. Besonders ein Team bzw. eine Arbeit hat besonders unsere Aufmerksamkeit erregt. Das Werk nennt sich **„Comunidad Cristiana Amazonica“** (CCA, Christliche Gemeinschaft des Amazonas). Bei CCA ist es ein Grundsatz, **nur in Dörfern Gemeinden zu gründen, wo das Evangelium noch nicht gepredigt wurde oder noch keine Arbeit besteht. Dabei liegt der Fokus auf Jüngerschaft**, also dem an die Hand nehmen der Einheimischen, mit ihnen leben und Leiter auszubilden und zu lehren. So kommt es, dass die Indianer mittlerweile ihre eigenen Missionare, Pastoren und Älteste haben (z.B. in Abb. 2 in der Mitte im weißen Hemd). Auch wenn unser Fokus gerade noch mehr auf der Ausbildung und dem Lernen liegt, freuen wir uns jetzt schon über jede Gelegenheit, wo wir helfen können. Wir können uns so viele verschiedenen Szenarien vorstellen für die Zukunft, doch gerade heißt es einen Tag nach dem andern zu leben und Gott dabei zuzuschauen, wie wunderbar er leitet. Außerdem beschäftigt uns das Thema Jüngerschaft persönlich, wie wir selbst von anderen lernen können. So treffe ich mich (Manuel) wöchentlich mit einem älteren Missionar hier und lerne einfach aus seinem Leben und seiner Beziehung zu Jesus.



Abb.1 Manuel am Predigen in einer Gemeinde in einem Dorf der Achuar.



Abb.2 Manuel mit Missionaren von CCA.



Abb.3 Wir beide mit CCA in einem Dorf der Shuar, um die Arbeit näher kennenzulernen. Bananenblätter dienen als Tischdecke. Es gibt in Blätter eingewickelte Fische, die über dem Feuer gegrillt wurden. Lecker!

**Bezüglich des Fliegens** gibt es auch Neuigkeiten. Diesen Monat konnte ich mit dem **Kurs für die Privatpilotenlizenz (PPL)** in einer örtlichen Flugschule anfangen und habe derzeit täglich 3 Theoriestunden. Insgesamt sollte das ganze 4 Monate dauern, vermutlich etwas mehr als das. Das kleine Flugzeug konnte ich im letzten Monat nicht fliegen, da bei der **jährlichen Flugtauglichkeitsinspektion** einige Sachen aufgefallen sind, die vor dem nächsten Abheben behoben werden mussten. Das meiste davon ist jedoch Papierkram (Ein Sprichwort besagt, dass der Papierkram für das Flugzeug genauso viel wiegen muss, wie das Flugzeug selbst, damit es abheben darf). Den letzten Monat war ich eine gute Zeit damit beschäftigt diese Sachen in Ordnung zu bringen. Inzwischen ist es wieder startklar!

Rebecca ist weiterhin am Lernen im Krankenhaus und ist nun seit ein paar Wochen für die Ultraschalluntersuchungen in der Klinik zuständig. Da die ecuadorianischen Ärzte dies in ihrem Studium nicht lernen kann sie hier diesbezüglich eine große Hilfe sein. Ansonsten schaut sie, wie sie hier in Shell in kleinen missionarischen Projekten mithelfen kann, um die einheimischen Leute praktisch zu lieben und mitanzupacken. Unsere Freunde und Nachbarn eröffnen in der nächsten Woche ein Café hier in Shell (Café esperanza = Café Hoffnung), in dem Rebecca zu Beginn einmal die Woche aushelfen wird solange wir hier in Shell sind. Sie freut sich schon sehr, viele neue Kontakte in Shell zu knüpfen und sie zu den Abendlichen Bibelstunden im Café einzuladen.

Die letzte Woche haben wir **unser Visum erhalten**, was für uns eine große Erleichterung war! Das Visum gilt nun erstmal für zwei Jahre. Übrigens, die kleinen Unruhen hier im Land, die man vielleicht über die Nachrichten mitbekommen hat, betreffen hauptsächlich die Küstenregion (von der wir sehr weit weg sind). Es gibt also keinen Grund zu Sorge (...und wegen Jesus ja sowieso nicht 😊).

Danke für jede Unterstützung von eurer Seite, Gott sieht das Herz und auch jedes verborgene Gebet!

Hasta la proxima! 😊

Rebecca & Manuel



Abb.4 Rebecca vor dem Krankenhaus.

#### **Gebetsthemen:**

- *Danke für das Visum!!!*
- *Leitung beim Kennenlernen der anderen Missionare*
- *Dass sich viele Leute ins Café einladen lassen*
- *Fragt ihn gern nach Bibelversen/ Eindrücke und gebt sie uns zur Ermutigung weiter.*

*...jeder bete nach seiner Erkenntnis und wie Gott es ihm aufs Herz*



Abb.5 Auf einem der Dschungeltrips.

Abmeldung des Rundbriefs an: [manuel.pillmann@web.de](mailto:manuel.pillmann@web.de)

Unser Projekt finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Wenn Gott es dir aufs Herz legt darfst du uns gerne auch finanziell unterstützen. Beim ersten Mal unbedingt im Vermerk die **ADRESSE** für eine Spendenbescheinigung angeben. Die Spende kann von der Steuer abgesetzt werden.

#### **Spendenkonto**

Vermerk: Projekt 169 – Pillmann  
EMPFÄNGER: Globe Mission  
IBAN: DE20520604100004002253  
BIC: GENODEF1EK1

